

Leipziger Tageblatt

und

Anzeiger.

N^o 198.

Dienstag, den 16. Juli.

1844.

In Folge der Bekanntmachungen des amerikanischen Consuls in Dresden.

Kann Deutschland seine Bewohner nicht alle mehr ernähren, daß deshalb die jetzt so allgemein werdenden Auswanderungen nothwendig zu sein scheinen? Es hat zwar niemals an Reisenden gefehlt, auch sind früher wohl zu Zeiten einzelne Auswanderungen geschehen, aber seit mehreren Jahren sehen wir große Züge aller Menschen, alte und junge, aus mehreren Provinzen Deutschlands ihr Vaterland verlassen, um jenseits des Oceans eine andere Heimath zu suchen. Wir können die Ursachen dieser jährlichen sich wiederholenden und immer zahlreicher Wanderungen nicht aufzählen, halten es aber für Recht, die Aufmerksamkeit auf dieses in seinen Folgen wichtige Ereigniß zu lenken und obige Frage zu beantworten.

Deutschland ist ein Ackerstaat; ein großer Theil seiner Bewohner ist daher auf Ackerbau, Viehzucht und Gärtnerei angewiesen. Wenn wir nun auf die ganze deutsche Fläche sehen, so müssen wir bekennen, daß es in diesen drei Fächern bei uns noch sehr viel zu verbessern giebt, wenn auch schon Manches geschehen ist. Wir sehen große Flächen, welche von den Dörfern weit entfernt und daher mangelhaft bewirtschaftet sind. Könnte hier nicht durch Dismembration ein besseres Verwaltungssystem eingeführt werden? Gärtnerei und Obstzucht sind gewiß einer Verbesserung und größern Ausdehnung fähig. Der Bauernstand ist trotz ungeachtet vieler ihm zu Theil gewordenen Befreiungen in vielen Puncten noch sehr gedrückt und belastet. Zum Anbau sogenannter Handelsgewächse ist noch wenig bis jetzt geschehen, obgleich manche guten Nutzen gewähren würden.

Der Handwerksstand ist aus seinen alten Fugen herausgerissen, und noch in keine neuen eingepaßt; er befindet sich noch in einem unbehaglichen provisorischen Zustande, kann sich den andern Ständen noch nicht recht anschließen, und hofft auf bessere Zeiten, welche er aber vom Vaterlande nicht erwartet.

Der Fabriksstand, theilweis Handwerksstand, verbreitet sich immer mehr in Deutschland, und bildet eine Verbindungsclasse zwischen den andern Ständen, da er zugleich Producent und Kaufmann ist. Concurrnz und Rivalität finden sich hauptsächlich in diesem Stande. Wenn sonst Rivale sich mit gleichen Waffen einander gegenüberstellen und bekämpfen, so zeigt uns jetzt unsere Tagesgeschichte, daß Deutschland seinen Rivalen gegenüber, den ausländischen Fabrikanten, und denen, welche diese schützen, immer den Großmüthigen spielt. Was würde der stolze Britte für Augen machen, wenn ein deutscher Diplomat im englischen Parlamente gegen Verhandlungen protestiren

wollte, welche das brittische Volk allein betreffen? Und solche Schritte erlaubte sich England kürzlich in Deutschland zweimal bei den Zollverhandlungen in Berlin. Deutsche Künstler müssen ihr Vaterland verlassen, und werden vom Auslande adoptirt, welches durch sie uns ihnen tributär macht.

Der Fabrikant wird von den andern Ständen beneidet und angefeindet, der Consument, und unter diesen hauptsächlich die Firirten, gönnen ihm seinen oft precären und ephemeren Zustand nicht, sie sind, namentlich in Deutschland, seine Hauptfeinde und toben, wenn sie in Folge einer Zollerhöhung für ihre Bedürfnisse einige Pfennige mehr zahlen müssen. Sie würden alle Zölle abschaffen, unbekümmert, ob das Ausland, namentlich England und Frankreich mit ihren Fabrikaten, Deutschland zerdrücken. Wie ganz anders zeigt sich uns dagegen der Engländer und Franzose; diese tadeln die Zölle nicht, denn sie kennen ihren Nutzen, und sie sind Patrioten. Wie erfinden sie aber alle Mittel und Wege uns unsere letzten Thaler abzunehmen! dem Engländer, wie dem Jesuiten ist jedes Mittel dazu recht. Man höre, man sehe, und wer mit beiden Ohren hört, mit beiden Augen sieht, klar, unbefangen und ohne Brille sieht, und sich nicht blenden läßt durch theils gedungene, theils irrige Schreidereien, der wird sich wundern, wie beharrlich und fein England sein Ausaugungssystem gegen Deutschland verfolgt und sich darin durch keine scheinbare augenblickliche Hindernisse irre leiten läßt. Ist es denn gar nicht möglich, daß wir Deutsche Repressalien, ganz gleiche, gegen England und Frankreich ausüben können? Sind wir denn diesen beiden Staaten so große Verbindlichkeiten schuldig, daß wir diese durchaus nicht mit dem Maaße messen dürfen, womit sie uns täglich messen?

Es geschieht nichts Neues unter der Sonne. Die Weltgeschichte ist das große Lehrbuch, welches uns zeigt, durch welche Mittel die Völker reich und arm, groß und klein, stark und schwach wurden. Diese Mittel haben immer ihre Wirkung geäußert und sie haben sie bis jetzt nicht verloren.

Deutschland hat noch Brot genug für alle seine Kinder, es hat für sie Alle nicht nur Brot, d. h. Mittel zur Befriedigung der nothwendigen Bedürfnisse, sondern es hat auch für sie Alle noch Fleisch, d. h. hinlängliche Mittel um solche Bedürfnisse zu befriedigen, die, zwar nicht Luxusachen, aber doch im bürgerlichen Leben nützlich sind, um ein häusliches Wohlbehagen, nicht Wohlleben, zu verschaffen. Und da nun Deutschland noch alle seine Kinder hinlänglich ernähren kann, so braucht noch kein Mensch auszuwandern, und wenn auch nicht ein Jeder in Deutschland mit einem goldnen Löffel im Munde geboren

3.
ei
ler.
uchen
.

9.

Wells

je.

st und
sch.

gebenst
er.

il ladet
Abends
en höf-
rage.

chiednen
mchen.

m ver-
derselbe
ine an-
t, auf

uhig zu
ch drei-
Lebens-
anntn.

ten.

geb.

Frankfurt.

Barriere
Frankfurt.
e Ruffie.
Blumenb.
Pologne.
gr. Blbg.
Sav.
de Sav.
Blumenb
g, Hotel

n.
Breslau.
Sare.
aum.
Baviere.
viere.
g, Stadt
ruz.
Berlin.